

er sei zu alt zu einer solchen Übersiedlung; wohl schickte er seine Söhne zum Studium nach Jena, er selbst aber ging nach Paris.

M e r k: Alfred Schultze hat den Einfluß der Stadtverwaltung auf kirchlichen Gebiet nachgewiesen, der sich auf die Verwaltung der Kirchenvermögen, die Stellenbesetzung, das Spitalwesen u.ä. erstreckte. Besaß auch in Straßburg der Rat diesen Einfluß und wie weit hat diese Rechtsstellung des Rates zur Einführung der Reformation in Straßburg beigetragen? Wie weit sind deutsche Rechtsformen vom Protestantismus in Frankreich benutzt worden?

S p a h n: Der Einfluß Oberlins auf die Gedankenwelt der christlich-sozialen Bewegung in Frankreich sollte nicht übersehen werden. Man muß den Ausdruck "die Mittlerstellung des Elsaß" für das 16. Jh., wie er in dem heutigen Vortrag verwendet worden ist, im Interesse der völkischen Arbeit vermeiden. Die Erschütterung der Westfront des Reiches durch die Kämpfe des 15. Jhs. wirkt sich auch in Elsaß aus, nicht nur in der Schweiz, den Niederlanden und Lothringen. Auf völkischen Gebiet endet sie positiv; im Volk regt sich das Deutschbewußtsein, das auch bei einigen oberdeutschen Humanisten vorhanden war. In allgemeinen aber stand im Gegensatz zu dieser deutschbewußten Einstellung des Volkes die Humanistenschicht internationaler Prägung, deren Exponent Erasmus ist. Diese Richtung im Humanismus setzt sich in den 20er und 30er Jahren des 16. Jhs. durch. Trotz der Übersättigung durch den internationalen Humanismus setzt sich das Luthertum in Straßburg durch; dieses bleibt in enger Verbindung mit dem deutschen Luthertum. Diese Tatsache ist von entscheidender Bedeutung für das deutsche Nationalgefühl im Elsaß, für die Ablehnung alles Welschen. Bucer war in Gegensatz zu Luther kein wirklich religiöser Mensch, er faßt die Dinge mehr politisch an, steht nicht im Volksleben wie Luther. Durch den Humanismus wurde Straßburg zur Fremdenherberge, durch das Zusammenfinden mit dem deutschen Luthertum wurde dieser Zustand überwunden. - Die Mittlerstellung des Elsaß darf in Deutschland nicht zu sehr betont werden, wir müssen den völkischen Standpunkt wahren.